

Tariverde, den 16. März 1930

Werter Staats-Anzeiger!

Das Wetter ist gegenwärtig recht schön. Die Leute sind mir der Frühljahrsaussaat bald fertig. Der Winter war dieses Jahr äußerst mild, dementsprechend wird wohl auch Sommer sein, und wir gehen wahrscheinlich einer Mißernte entgegen. Jedoch wollen wir noch nicht verzagen, denn der alle Gott lebt ja noch. Im verflossenen Jahre um diese Zeit herrschte noch strenges Winterwetter. Der verflossene Winter brachte uns viel Nebel, wenig Regen und gar keinen Schnee. Jetzt aber ist der Himmel stets mit Wolken überzogen. Am 12. März tobte ein gewaltiger Sturm, dem etwas Regen folgte.

In das süße Joch der Ehe tat kürzlich Daniel Koch, Sohn des verstorbenen Christian Koch aus Cogevalac, mit Christina Knoll.

Die Gemeindewahlen sind nun wieder vorüber, und im Dorfe herrscht wieder Ruhe. Als Primar wurde Jakob Nagel und als Schreiber der hiesige Lehrer gewählt.

Am 10. März sind von hier vier Familien nach Canada ausgewandert, und zwar: Friedrich und Christian Weintz, Christian Nagel und Johann Steiger. Nach einem Monat wollen noch etliche Familien von hier die Reise nach Canada antreten.

Friedrich Sommerfeld verkaufte seinen Hof für 100,000 Lei an Witwe Christina Ritter. Das ist ein Spottpreis, denn das schöne Haus wurde erst im Jahre 192<sup>1</sup> gebaut. Sein Schwiegervater Jakob Kohls versah sein altes Haus mit einem neuen Dach, um es schneller verkaufen zu können.

Friedrich Rösler hat seine Reise nach Canada aufgegeben. Er hatte seinen Hof schon verkauft und kaufte sich nun den Hof des Friedrich Weintz.

Es sind hier auch etliche Familien aus Bessarabien wohnhaft, darunter auch Adolf Meltiu, der sich hier eine Milchwirtschaft eingerichtet hat und jetzt für das Kilo Milch 6.50 Lei bezahlt.

Der Konfirmandenunterricht hat hier bereits begonnen. Die Kinder sollen noch zu Ostern konfirmiert werden.

Und nun, was ist los mit Heinrich Weikum in Elgin, N.D., daß er mir nicht mehr schreibt? Deinen Brief habe ich beantwortet und warte nun jeden Tag auf Antwort.

Vor zwei Monaten wurde in Konstanza ein Barbier, denn ich persönlich kenne, auf gräßliche Weise in seiner Barbierstube getötet. Die Unmenschen schnitten dem Manne den Kopf vom Rumpf und verschwanden mit der Geldkasse. Bis jetzt konnte von den Raubmördern keine Spur gefunden werden.

Zum Schluß grüße ich alle Freude, wie auch Herrn Redakteur Brandt.

*Ida Fischer*

---

*Quelle: Der Staats Anzeiger, Bismarck, North Dakota, 25. April 1930*

---

---

<sup>1</sup>Wer es weiß, bitte korrektes Jahr melden